dass I d e n t i f i c a t i o n und A u t h e n t i f i c a t i o n die Hauptsache sind, für deren Erreichung keine Mühe zu anstrengend, keine Sorgfalt zu gross ist.

Es liegt ausserhalb des Zweckes dieser Zeilen Bemerkungen über das Arrangement oder die Aufstellung der Eier im Kabinette zu geben. Was versucht wurde ist einfach eine Reihe von Rathschlägen für Sammler im Freien. Sie sind zu Gunsten des Studiums der Oologie speciell erforderlich, um grösseren Eifer zu wecken, als Manche im Aufsuchen und Aufzeichnen genauer Information bezüglich der von ihnen gelieferten Exemplare bisher zu zeigen gewohnt waren, und zwar zur rechten Zeit und am rechten Orte, wo man nur aufsuchen und aufzeichnen kann. Es folgt mit Nothwendigkeit, dass solche Information von den Oologen daheim nicht vernachlässigt, sondern in die Kataloge ihrer Sammlungen, welche alle Oologen führen müssen, sorgfältig eingetragen und erhalten werden sollten.

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Briefliches über einige Cypselinen-Nester auf Java.

An den Herausgeber. Gadok, auf Java, 25. Mai 1860.

. . . . . Schon mehrmals habe ich hier einen kleinen *Cypselus* erhalten, der sein Nest aus Samenwolle, die er mit seinem Speichel zu einer gelblichen, filzähnlichen Masse zusammenklebt, baut und an die Blätter mehrerer Palmen, besonders der Pinangpalme befestigt. Ich halte diesen kleinen *Cypselus* für *C. affinis* Gr., ob mit Recht, kann ich natürlich erst entscheiden, wenn ich das Werk von Gray „Illustr. Ind. ornith." werde erhalten haben. *) In der Färbung ähnelt er *Collocalia nidifica*, ist jedoch lichter und merklich kleiner. Länge des Vogels 110 Millim., des Flügels 100 Millim., des stark ausgeschnittenen gabelförmigen Schwanzes 50 Millim.

Eine andere recht interessante Entdeckung habe ich vor Kurzem in einer Felsenhöhle an der Südküste Java's gemacht. Ich hatte nämlich von dort aus ein Nest erhalten, das in seiner Bauart dem des so eben

---

*) Dr. Bernstein hat kürzlich den Vogel eingesandt; über diesen sowie über einige andere zweifelhafte, anscheinend neue Arten werde ich nach genauer Untersuchung Einiges mittheilen. D. Herausg.

erwähnten *Cypselus* ähnelt, aber ungleich grösser ist, da sein Durchmesser an den verschiedenen Stellen 6 9 Zoll beträgt. Es besteht ebenfalls aus feinen Pflanzentheilen, zumal Samenwolle von Gramineen und dergleichen und Federn, unter denen ich sogar ganze Flügel der *Collocalia fuciphaga,* mit den Knochen noch daran, gefunden habe. Alle diese Gegenstände sind durch ein leimähnliches Bindemittel, dem Speichel der Vögel wohl ebenfalls, innig mit einander verbunden, so dass das Ganze bei oberflächlicher Betrachtung viel Aehnlichkeit mit grobem Filz hat. Leider habe ich noch nicht ermitteln können, welchem Vogel diese interessanten Nester angehören. Bei der grossen Entfernung der Südküste von Gadok, die etwa 50 englische Meilen beträgt, welche man bei der Beschaffenheit der Wege nur zu Fuss oder zu Pferd zurücklegen kann, habe ich bisher nur einmal einen Ausflug dorthin unternehmen können. Es war dies im Februar und glaubte ich um so mehr, die Vögel brütend zu finden, als die anderen Schwalbenarten hier überall mit dem Brüten beschäftigt waren. In dieser Hoffnung sah ich mich jedoch getäuscht. Zwar fand ich, als ich an zwei auf einander folgenden Tagen jene Höhle in allen Richtungen durchsuchte, zahlreiche Nester der *Collocalia fuciphaga* mit Eiern, auch mehrere der grösseren Nester, um die es mir zu thun war; alle aber waren leer und weder von den Vögeln noch den Eiern eine Spur zu sehen. Die Eingeborenen, auf deren Aussagen man natürlich nicht viel geben kann, sagten mir, jene grösseren Nester rührten von einer grossen Schwalbenart her, die aber, nur um zu brüten, diese Höhle bewohnten, sonst aber sich nicht sehen liessen. Sollte es etwa *Cypselus giganteus* sein? Dies wäre wenigstens die einzige Art, an die ich denken könnte. Leider konnte ich eines längeren Unwohlseins wegen nicht wieder in diese Gegend kommen, hoffe aber bei einer anderen Gelegenheit glücklicher zu sein, und Vogel wie Eier zu erhalten.

Dr. H. A. Bernstein.

Notiz über Linné's Original-Exemplar der *Platalea pygmaea.*

An den Herausgeber. Wien, 30. November 1860.

In Folge Ihrer im „Journal für Ornithologie", 1860, S. 298 enthaltenen Aufforderung beeile ich mich Ihnen mitzutheilen, dass das erwähnte, durch Joh. Natterer Ihnen gezeigte Exemplar der *Platalea pygmaea* sich weder in der hiesigen ornithologischen Sammlung vorfindet, noch in dem Cataloge oder in den Acquisitionsverzeichnissen eingetragen ist.